

Internationale Konfliktforschung I

Tutorat Wo3_03.10.2012

Kriege und die Entstehung des modernen europäischen Territorialstaates



Plan

- Literaturbesprechung
- Gruppenarbeit / Diskussion
- Prüfungsaufgabe

OTTO HINTZE ([1906] 1962)

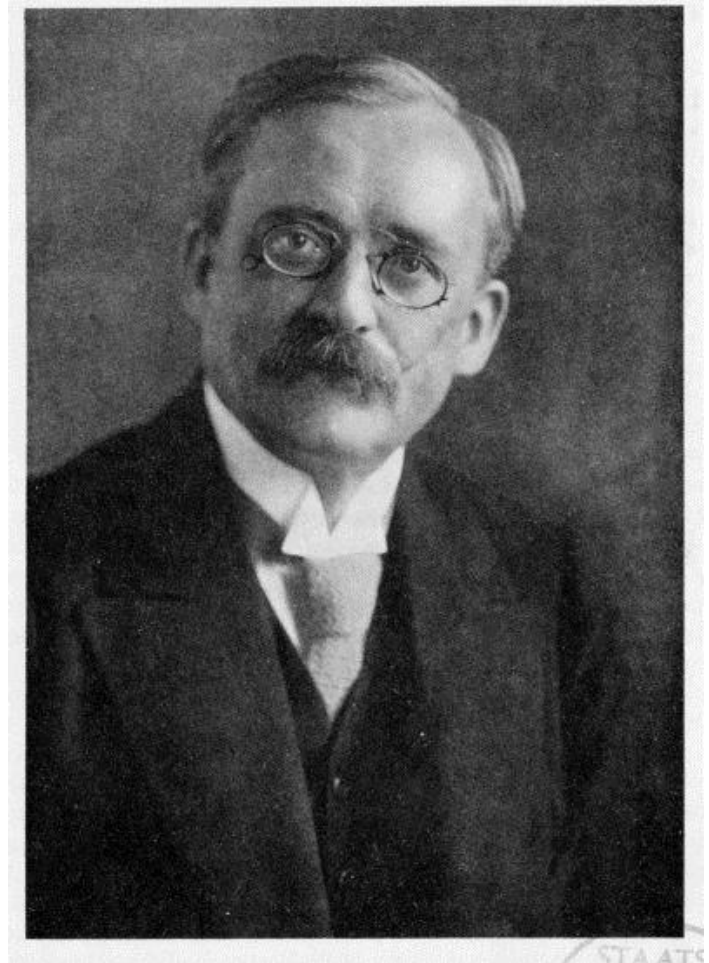
Staatsverfassung und Heeresverfassung

Otto Hintze

- *1861 – 1940
- Bedeutender Geschichtsprofessor/Historiker im späten dt. Kaiserreich und der frühen Weimarer Republik
- Viele seiner Werke werden nach seinem Tod zensuriert.

"Hintze, Otto." International Encyclopedia of the Social Sciences. 1968. Retrieved October 03, 2012 from Encyclopedia.com:

<http://www.encyclopedia.com/doc/1G2-3045000515.html>



Grundmotivation der Rede

1

- Wandlungen und Wechselbeziehungen von Staats- und Heeresordnung an einem zusammenhängenden historischen Entwicklungsprozess zur Anschauung bringen
- Zentrale These:
 - «Alle Staatsverfassung ist ursprünglich Kriegsverfassung, Heeresverfassung; [...]» p.53
- Mit anderen Worten:
 - Die innere Struktur eines politischen Systems («Staatsverfassung») wird bedingt durch die Natur der äusseren Bedrohungen und den daraus entstehenden Zwängen für die politische Ordnung («Heeresverfassung»).

Grundmotivation der Rede

2

- Herbert Spencer & seine zwei Grundtypen der Staats- & Gesellschaftsverfassung
 - Kriegerischer Gesellschaftstypus
 - Starke Zwangsgewalt
 - Zentralisierter Despotismus
 - Staatliche Reglementierung des Privat und Wirtschaftslebens → va. Militärische Kraftleistungen notwendig
 - Freiheit und Wohlfahrt spielen eine untergeordnete Rolle
 - Bsp. Russland, Preussen & das Deutsche Reich
 - Industrieller Gesellschaftstypus
 - Individuelle Freiheits- und Wohlfahrtszwecke haben Priorität
 - Druck von aussen ist niedrig, das heisst keine Hemmung der Gesellschaft
 - Charakter der Freiwilligkeit, Dezentralisation und Selbstregierung
 - friedfertig
 - Bsp. England und Amerika

Grundmotivation der Rede

3

- Frage ans Plenum: Weshalb hält sich Hintze in seiner Rede überhaupt mit Herbert Spencer auf?
 - Er möchte eine alternative Erklärung zur Darstellung von Spencer anbieten.
 - Für Hintze sind nicht nur innere gesellschaftliche Faktoren von Bedeutung, sondern auch die Stellung eines bestimmten Staates in der Welt. Der «Druck von aussen» zusammen mit der internen Struktur sind ausschlaggebend!
 - Glaubt nicht wirklich an die Entwicklung hin zum industriellen Typus. Wenn, dann nur unter SEHR günstigen Bedingungen.
 - Keine Sympathie für soziale Evolutionstheorien (Spencer als Vorläufer des Sozialdarwinismus)
 - Zeitgeist von Hintze
 - Zunehmend kriegerische Stimmung: Krieg wird in manchen Kreisen als Mittel zur Konfliktlösung wahrgenommen
 - Militärische Balance vs. Territoriale Balance

Gruppenarbeit: 3 grosse Epochen

- Stammes- und Geschlechterverfassung in der Urzeit (S. 59-61)
- Epoche des Feudalismus im Mittelalter (S. 62-65)
- Epoche des Militarismus in der Neuzeit (S. 65-70)
 - 15.- Mitte 17. Jhdt.: Soldheere
 - 17. Jhdt. bis Wende 18./19. Jhdt.: absolutistischer Militärstaat auf dem Kontinent vs. Miliz/Parlament in England
 - 19. Jhdt.: allg. Wehrpflicht, konstitutionelle Staatsordnung (S. 74-77)
- Aufgabe: Beschreiben Sie die wichtigsten Charakteristika und Tendenzen in jener Epoche und stellen Sie sie im Plenum vor.

Stammes- und Geschlechterverfassung in der Urzeit

- Staatsverband und Heeresverband sind weitgehend identisch
- Genossenschaftlich-föderativer Zug: Gefühl der Gemeinschaft im Kampf
- Mangel an militärischer Disziplin
- Tendenz
 - Erstarkung der Königsgewalt durch die kriegerischen Wanderzüge
 - Lehnwesen und Grossgrundbesitzerstand entstehen
 - Noch relativ selbständige aristokratische Schichten

Feudalismus im Mittelalter

- Verbannung des alten Heerbannes (va. Fussvolk), vermehrt schwer gerüstete Reiterei
- Persönliche Tapferkeit und Geschicklichkeit der Ritter ist Motivation
- **Soziale Differenzierung** mit dem Feudalsystem
 - Berufs- und Arbeitsteilung: Ritterstand tritt dem Bauernstand gegenüber
 - Anfang einer durchgreifenden Klassenbildung
- Keine **Souveränität**
 - Staaten sind noch nicht konsolidiert
 - Staatsmacht verteilt sich auf mehrere Zentren
- Gewohnheit der **Soldzahlung** dringt in das System der Lehnkriegsverfassung
 - Kriegsrüstung wird zur Finanzfrage
 - Beginnende Konsolidation des Staates und der Staatsgewalt – feudale Gewalten lehnen sich auf
- **Zunehmende Verbreitung von Söldnerheeren im XIV. und XV. setzen dem Feudalsystem ein Ende und führen zur politischen Konsolidierung**

Militarismus

- Tendenz führt weg von Soldheeren zu den stehenden Heeren
 - Erste **stehende Armee** durch Karl VII. (Ordonnanzkompanien) wird zum Erfolgsmodell
- Kampf um Suprematie in Kontinentaleuropa
- Armee wird zum Rückgrat des neuen zentralisierten Grossstaats
- Monarch wird Inhaber der höchsten Kommandogewalt
- Bund des absoluten Königtums mit dem Adel
 - Krone lässt die soziale Privilegien des Adels und die alte ständische Gesellschaftsordnung unangetastet
 - Adel beginnt aber allmählich das Offizierkorps der stehenden Armee zu bilden
- **Hohe Konzentration mächtiger Territorialstaaten in Europa verhindert innere Dezentralisierung und Demokratisierung ab dem 17. Jhdt.**
- 19. Jhdt.
 - Allg. Wehrpflicht als Anknüpfung an die Institution des stehenden Heeres
 - Krieg betrifft nun breite Gesellschaftsschichten
 - Zunehmende Anteilnahme des Volkes in «demokratischen» Institutionen

Fazit

- *«... Form und Geist der Staatsverfassungen [sind] nicht allein durch die wirtschaftlich-sozialen Verhältnisse und Interessenkämpfe, sondern in erster Linie durch die Notwendigkeit von Abwehr und Angriff, d.h. durch die Kriegs- und Heeresverfassung bedingt.»*

p.83

Prüfungsvorbereitung

- Die Neuzeit brachte mehrere wichtige Neuerungen mit sich. Welche gehört *nicht* zu ihnen?
 - Eine zunehmende Privatisierung der Streitkräfte
 - Ein Übergang vom «indirekten» zum «direkten» Regieren
 - Theoretische Fortschritte des Souveränitätsbegriffes
 - Eine graduelle Herausbildung der stehenden Heere
 - Ein schrittweiser Aufbau der staatlichen Bürokratien